Islamismus in Deutschland

Ideologie, Strömungen und Organisationen

Bundesamt für Verfassungsschutz

Islamismus in Deutschland

Ideologie, Strömungen und Organisationen

Inhalt

Kapitel 1
Was ist Islamismus? 6

Kapitel 2
Jihadismus und islamistischerTerrorismus 10

Kapitel 3
HAMAS und „Hizb Allah“ 14

3.1 HAMAS 15
3.2 „Hizb Allah“ 17

Kapitel 4
Salafismus und andere islamistische Gruppierungen 18

Kapitel 5
Nach Einflussnahme im politischen Raum strebende Organisationen 26

Kapitel 6
Fazit 30

Kapitel 1

Was ist Islamismus?

Wie jede Ideologie verspricht auch der Islamismus eine bessere Welt, wobei er an tatsächliche oder vermeintliche Missstände anknüpft, um diese für seine Ziele zu instrumentalisieren. Im Unterschied zu allen anderen extremistischen Ideologien in Deutschland ist der Islamismus aber auch eine „transzendente Ideologie" mit heilsgeschichtlicher Dimension. Er bezieht sich also nicht nur auf die irdische Welt und somit das Diesseits, sondern auch auf das Jenseits: Wer „wahrhaft islamisch" lebt und sich für den „wahren Islam" einsetzt, dem wird nach dem Tod ein Leben im Paradies versprochen.

Islamismus bezeichnet eine Ideologie, die unter Berufung auf die Religion des Islam bestrebt ist, eine in ihrer Vorstellung gottgewollte islamische Ordnung des gesellschaftli-

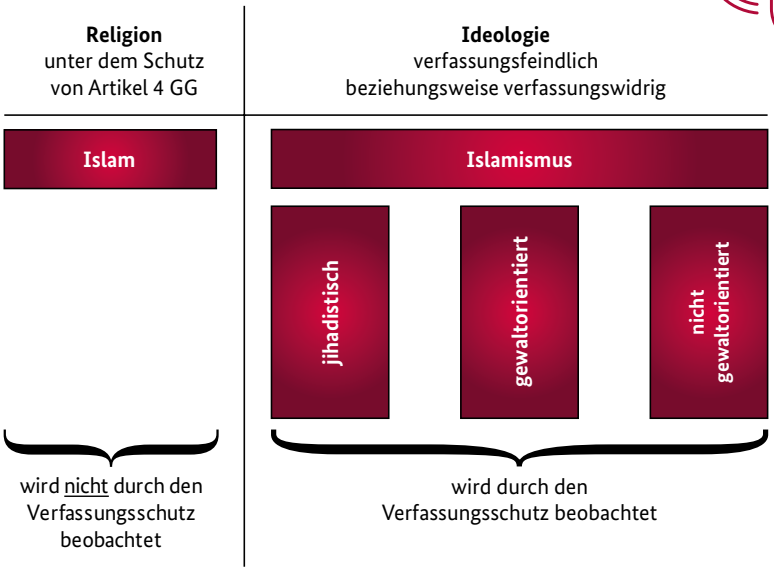
chen Zusammenlebens umfassend oder wenigstens teilweise durchzusetzen. Islamismus kann sowohl sunnitisch als auch schiitisch sein.[1] Innerhalb des Islamismus gibt es zudem verschiedene Strömungen, die sich ideologisch vor allem in der Beantwortung der Fragen unterscheiden, was diese islamische Ordnung eigentlich genau ist, wo sie errichtet und mit welchen Mitteln sie erreicht werden soll.

Die Ideologie des Islamismus ist extremistisch, weil sie wesentliche Grundpfeiler des gesellschaftlichen Zusammenlebens und der gesellschaftlichen Verfasstheit Deutschlands ablehnt und für sich als nicht gültig und bindend erachtet. Dazu zählen in der freiheitlichen demokratischen Grundordnung (fdGO) niedergelegte und im Grundgesetz verankerte Prinzipien wie die Volkssouveränität, nach der vom Volk alle Staatsgewalt ausgeht, die allgemeine Gleichberechtigung, die freie Meinungsäußerung und die Religionsfreiheit.

Die islamistische Ideologie ist auch extremistisch, weil sie sich gegen den Gedanken der Völkerverständigung richtet; dies zeigt sich insbesondere im ausgeprägten Antisemitismus, der in allen Strömungen des Islamismus zu finden ist. Die jihadistische Strömung des Islamismus ist ganz offensichtlich extremistisch, terroristisch und kriminell, da sie Gewalt propagiert und diese auch anwendet.

1 Der Unterschied zwischen Sunniten und Schiiten gründet in der unterschiedlichen Auffassung darüber, wer nach dem Tod des Propheten die Gemeinschaft der Muslime anführen soll bzw. darf. Sunniten erkennen die ersten vier Nachfolger als „rechtgeleitete Kalifen“ an, während Schiiten die Ansicht vertreten, dass die rechtmäßige Nachfolge aus der Blutlinie des Propheten stammen müsse und die Nachfolge bei Ali, dem Cousin und Schwiegersohn des Propheten, beginnt. Heute sind ca. 85 % der Muslime weltweit Sunniten, ca. 15 % sind Schiiten.

Unterschied zwischen Islam und Islamismus



Die verschiedenen Strömungen des Islamismus in Deutschland beziehungsweise die ihnen zuzuordnenden Gruppierungen (und deren Anhängerinnen und Anhänger) unterscheiden sich nicht nur hinsichtlich ihrer Ziele und der Mittel, die sie zu deren Erreichung einsetzen (Gewalt versus nicht gewaltanwendende Mittel), sowie der primären Fokusregionen ihres Handelns (global, regional (Naher Osten), national (Deutschland)), sondern auch hinsichtlich der Zusammensetzung ihrer Mitglieder und der ihnen anhängenden Personen. Es gibt sowohl ethnisch oder hinsichtlich des Herkunfts- oder Bezugslandes weitgehend homogene Gruppierungen (zum Beispiel die „Islamische Gemeinschaft Millî Görüş e.V." (IGMG) oder „Hizb

Allah“[2]) als auch solche, bei denen ethnische und muttersprachliche Zugehörigkeit keine Rolle spielen (beispielsweise „Hizb ut-Tahrir“[3] (HuT), Salafisten oder Jihadisten).

Beispiele für islamistische Inhalte im Internet

2 Arabisch für „Partei Gottes“.

3 Arabisch für „Partei der Befreiung“.

Kapitel 2

Jihadismus und islamistischer Terrorismus

Es gibt nur eine islamistische Strömung, die ihre Ziele weltweit – und damit auch in Deutschland – mit Gewalt und Terror erreichen will und diese Mittel nicht nur propagiert, sondern auch konkret einsetzt: den Jihadismus. Der Jihadismus erklärt den gewaltsamen Kampf „auf dem Weg Gottes“ zur individuellen Pflicht einer jeden Muslimin und eines jeden Muslims. Wer glaubt, ihm winke das Paradies, der ist vom Weg dorthin nur schwer abzubringen.

Der Jihadismus ist von zwei Gruppierungen geprägt, die beide supranational und global ausgerichtet sind: „al-Qaida“ und der „Islamische Staat“ (IS). „Al-Qaida“ verübte die Terroranschläge vom 11. September 2001 („9/11“) in den USA, die fast 3.000 Todesopfer forderten. Der IS errichtete Mitte 2014

in Teilen Syriens und des Irak eine „Kalifat“ genannte Schreckensherrschaft, die bis zum Frühjahr 2019 andauerte. Vor allem Mitte der 2010er-Jahre reisten überwiegend junge Jihadistinnen und Jihadisten aus aller Welt in bis dahin nicht gekannter Zahl nach Syrien und Irak, um in diesem „Kalifat“ zu leben, dem IS zu dienen und für ihn zu kämpfen. Allein aus Deutschland zogen mehr als 1.100 Personen dorthin: knapp ein Viertel von ihnen kam dort zu Tode, etwa 40 % sind wieder nach Deutschland zurückgekehrt. Es kann keine Aussage darüber getroffen werden, wie viele der Überlebenden dem Jihadismus abgeschworen haben und wie viele ihm immer noch anhängen. Ein Problem in diesem Zusammenhang sind die Kinder von Jihadistinnen und Jihadisten aus Deutschland, die von ihren Eltern mit ins „Kalifat“ genommen oder dort geboren wurden. Viele von ihnen leben inzwischen überwiegend mit ihren Müttern in einem nach wie vor von islamistischen Gruppierungen beherrschten Gebiet in Nordwestsyrien oder in von nicht islamistischen Gegnern des früheren syrischen Regimes verwalteten Internierungslagern in Nordostsyrien, wo sie fortwährender jihadistischer Indoktrinierung ausgesetzt sind. Einige von ihnen sind auch wieder nach Deutschland zurückgekehrt.

Unabhängig von den „IS-Veteranen“ existiert in Deutschland eine eigene jihadistische Szene: Ihr gehören sowohl in Deutschland geborene und/oder aufgewachsene Personen an, als auch Menschen, die erst in den letzten Jahren nach Deutschland gekommen sind.

Wie überall auf der Welt ist die jihadistische Szene in Deutschland – und hier völlig im Einklang mit dem islamischen „Anliegen“ – supranational, das heißt die Konzepte „Nation“ und „Volkszugehörigkeit“ spielen keine Rolle. Für die Zugehörigkeit zum Jihadismus soll allein das „richtige“ Verständnis der „einzig wahren Religion“ ausschlaggebend sein. Die Realität in der Hochphase des „IS-Kalifats“ war jedoch eine andere: Herkunft und Sprache dienten dort sehr wohl als Trennlinien. Jihadistinnen und Jihadisten in Deutschland sind

sowohl muslimisch per Geburt als auch Konvertierte mit ganz unterschiedlichen familiären oder ethnischen Hintergründen. Dies führt dazu, dass die innerjihadistische Verkehrssprache in Deutschland ganz überwiegend Deutsch ist.

Die für die Vergangenheit zu konstatierende und im Ausland nach wie vor gewichtige Rivalität zwischen „al-Qaida" und dem IS verliert für in Deutschland sozialisierte Jihadistinnen und Jihadisten offenbar an Relevanz. Die „Gebundenheit an eine Organisation" („al-Qaida" oder IS) scheint gegenüber der „Verbundenheit mit der Lehre" (Jihadismus) und dem daraus abgeleiteten „Drang zur Tat" zunehmend bedeutungslos zu werden.

Die dem Jihadismus anhängenden Personen in Deutschland waren in den zurückliegenden Jahren überwiegend Menschen im jüngeren Erwachsenenalter (Mitte bis Ende 20). Es wurden und werden jedoch immer wieder Fälle bekannt, in denen jihadistische Propaganda einschließlich gewaltverherrlichender Videosequenzen, Bildmaterial zu Waffen und Anleitungen zum Bombenbau auch bei Minderjährigen (fast ausschließlich männlichen Geschlechts) festgestellt wurde. Abnehmende Organisationsgebundenheit und sinkendes Alter sind Faktoren, die das Erkennen dieser jihadistisch aktiven Personen, den Umgang mit ihnen sowie Maßnahmen gegen sie erschweren. Es ist bei diesen Akteurinnen und Akteuren außerdem sehr schwer einzuschätzen, ob sie tatsächlich dazu bereit und in der Läge wären, ihrer jihadistischen „Inspiration" auch entsprechende Taten folgen zu lassen.

Die Produktion und Verbreitung von Propaganda ist nach wie vor ein zentrales Aktionsfeld jihadistischer Akteurinnen und Akteure, auch wenn die Quantität in den vergangenen Jahren insgesamt leicht abgenommen hat. Die deutschsprachige jihadistische Szene, die die offizielle Propaganda des IS und von „al-Qaida" teilweise aufgreift und weiterverbreitet, bewegt sich virtuell derzeit vor allem auf den Social-Media-Plattformen Instagram und TikTok. Neben aktuellen Veröffentlichungen terroristischer Organisationen werden zum Teil auch ältere Propagandaprodukte verbreitet, die aufgrund ihrer Emotionalität und professionellen Machart weiterhin stark rezipiert werden, wie beispielsweise die so-

genannten Nashids: vor allem im Salafismus und Jihadismus beliebte und verbreitete Erbauungs- und Kampfgesänge. Eine klare ideologische Abgrenzung zwischen „al-Qaida“ und dem IS tritt dabei insbesondere bei jüngeren Internetnutzenden zunehmend in den Hintergrund. Erhöhter Verfolgungsdruck und konsequentere Löschungen jihadistischer Gruppen und Kanäle vor allem durch die Provider der entsprechenden Plattformen und Dienste haben das äußere Erscheinungsbild jihadistischer Internetpräsenzen verändert, sodass diese schwerer zu erkennen und damit weniger angreifbar sind (zum Beispiel durch die Unkenntlichmachung von Logos und Symbolen terroristischer Organisationen). Auch bedienen sich jihadistische Akteurinnen und Akteure mittlerweile Themen – wie etwa eine vehemente Kritik an der LGBTQ-Bewegung –, die über islamistische Kreise hinaus in Teilen der Gesellschaft anschlussfähig erscheinen. Im Unterschied zur öffentlichen Zugänglichkeit jihadistischer Propaganda im Internet hat sich die Kommunikation jihadismusaffiner Personen sowohl im virtuellen als auch im realen Raum in (fast ausschließlich) nicht öffentlich zugängliche Formate verlagert (geschützte Foren oder private Räumlichkeiten). So wird zur klandestinen Kommunikation (beispielsweise zur Vorbereitung eines Anschlags) auf verschlüsselte Messengerdienste zurückgegriffen.

Gerade bei Einzeltätern, die sich meist leicht zu beschaffender Tatmittel wie zum Beispiel Messer bedienen, ist oftmals nicht ohne Weiteres festzustellen, ob eine Tat aus einer jihadistischen Motivation heraus durchgeführt wurde oder eine psychische Erkrankung dafür verantwortlich gemacht werden muss. Oft wird dies erst durch gerichtliche Untersuchungen endgültig festgestellt.

Sprengstoffgürtel, Koffer mit Sprengstoff sowie islamistische Literatur

Kapitel 3

HAMAS und „Hizb Allah“

Neben Jihadistinnen und Jihadisten gibt es auch in Deutschland Anhängerinnen und Anhänger sowie Einrichtungen weiterer islamistischer Gruppierungen, für die Gewalt und Terror zur Durchsetzung ihrer Ziele elementar sind: So existiert in Deutschland traditionell eine etablierte Anhängerschaft der in den 1980er-Jahren gegründeten terroristischen Organisationen „Hizb Allah“ (1982) und HAMAS[4] (1987). Beide Gruppierungen bekämpfen Israel mit militärischen und terroristischen Mitteln und rufen im Rahmen ihrer Propagandaaktivitäten immer wieder zur vollständigen Vernichtung des Staates Israel auf.

4 Abkürzung für „Harakat al-Muqawama al-Islamiya“, auf Deutsch: „Islamische Widerstandsbewegung“. Das arabische Wort Hamas bedeutet übersetzt „Begeisterung, Eifer“.

Die Aktivitäten der hiesigen Anhängerschaft reichen von Sympathiebekundungen und Propagandatätigkeiten bis hin zu unmittelbaren Unterstützungsleistungen wie Finanzierungs- und Spendensammelaktivitäten. Die politische Zielsetzung in Deutschland richtet sich primär nach der jeweiligen internationalen Agenda der Organisationen. Neben materieller und immaterieller Unterstützung der beiden terroristischen Organisationen im Ausland werden die Haltung der deutschen Bundesregierung im Hinblick auf den Nahostkonflikt kritisiert und teilweise antiisraelische und antisemitische Stellungnahmen beziehungsweise Äußerungen veröffentlicht.

Die in Deutschland der HAMAS oder „Hizb Allah" zugerechneten Organisationen rekrutieren ihre Mitglieder fast ausschließlich aus einem Pool von Personen, die mehrheitlich eine persönliche oder familiäre Beziehung zur jeweiligen Herkunftsregion haben oder zumindest aufbauen könnten („soziale Endogamie"). Auch in Deutschland ist daher die Verkehrssprache dieser Organisationen Arabisch.

3.1 HAMAS

Am 7. Oktober 2023 überfiel die im Gazastreifen herrschende HAMAS in einem koordinierten Terrorangriff Israel. Islamistische Kämpfer beschossen Israel mit Raketen und drangen auf israelisches Gebiet vor, wo sie in grenznahen Orten Massaker überwiegend an Zivilpersonen (einschließlich Kindern und anderen weitgehend wehrlosen Personen) verübten. Dabei wurden auf israelischer Seite weit über 1.000 Menschen getötet und über 200 Geiseln – darunter auch mehrere deutsche Staatsangehörige – in den Gazastreifen entführt. Israel reagierte auf diesen massiven Terrorangriff mit Luftschlägen und einem militärischen Vorgehen im Gazastreifen, mit dem erklärten Ziel,

die HAMAS zu zerschlagen und die Geiseln zu befreien. Im Zuge dessen kam es auch in Deutschland zu einer Zunahme antisemitisch/anti-israelisch motivierter Straftaten, primär aus dem extremistischen palästinensischen Spektrum.

Mitglieder und Anhänger/-innen der HAMAS agieren in Deutschland zumeist gewaltfrei, ihre Aktivitäten in Deutschland werden jedoch grundsätzlich in hohem Maße von den jeweiligen Entwicklungen im israelisch-palästinensischen Konflikt geprägt. Gewaltsame Eskalationen vor Ort führen auch hierzulande zu einem entsprechenden Echo und einer damit einhergehenden erhöhten abstrakten Gefährdung insbesondere von hier lebenden jüdischen Menschen und Einrichtungen sowie israelischen Interessen.

Im Vordergrund der deutschen HAMAS-Anhängerschaft steht die Unterstützung der Organisation über Spendensammlungen und andere Aktivitäten. Dabei wird streng darauf geachtet, offenkundige Verbindungen zur HAMAS zu verbergen und das Engagement auf verschiedene, scheinbar unabhängige Organisationen zu konzentrieren. Zu den Strategien der HAMAS auf deutschem Boden gehört auch eine Vernetzung mit Gleichgesinnten auf europäischer Ebene. Zudem versuchen ihre Anhängerinnen und Anhänger, den politischen und gesellschaftlichen Diskurs in Deutschland und Europa nach ihrem Verständnis pro-palästinensisch zu beeinflussen. In diesem Zusammenhang sind auch Kontakte und ein anlassbezogener Austausch mit anderen in Deutschland aktiven palästinensischen Fraktionen zu beobachten.

HAMAS-Propagandaveranstaltung in Gaza Stadt

Das Bundesministerium des Innern und für Heimat (BMI) hat für die HAMAS mit Verfügung vom 2. November 2023 ein Betätigungsverbot in Deutschland erlassen. Damit sind sämtliche Aktivitäten für die HAMAS in Deutschland verboten.

3.2 „Hizb Allah“

Seit dem Terrorangriff der HAMAS auf Israel am 7. Oktober 2023 beteiligte sich auch die libanesische „Hizb Allah“ mit Angriffen auf die israelische Nordgrenze an dem Konflikt. In Deutschland ist die „Hizb Allah“ in keinem bundesweiten Dachverband oder einer ähnlichen überregionalen Struktur organisiert. Teile der Anhängerschaft pflegen den organisatorischen und ideologischen Zusammenhalt in örtlichen Vereinen, deren Aktivitäten überwiegend in der Durchführung von religiösen Feierlichkeiten sowie Kinder- und Jugendarbeit bestehen. Bereits seit dem 30. April 2020 besteht ein Betätigungsverbot gegen die „Hizb Allah“ in Deutschland, sodass unter anderem das öffentliche Zeigen entsprechender Symbole unter Strafe gestellt ist.

Neben vereinsinternen Aktivitäten erfolgen auch konkrete Unterstützungshandlungen zugunsten der „Hizb Allah“ in Libanon durch Unterstützende in Deutschland; hierzu zählen im Wesentlichen Finanzierungsaktivitäten wie etwa organisierte Spendensammlungen. Schon 2014 wurde deshalb der Spendensammelverein „Waisenkinderprojekt Libanon e.V.“ (WKP) vom BMI verboten, der nachweislich über Jahre hohe Geldbeträge an die der „Hizb Allah“ zuzurechnende „Shahid Stiftung“ in Libanon transferiert und damit die Organisation finanziell unterstützt hat.

Parade der „Hizb Allah“ in Libanon anlässlich des „al-Quds-Tages“ am 1. August 2013

Kapitel 4

Salafismus und andere islamistische Gruppierungen

Noch bis in die jüngste Vergangenheit war der Salafismus die Strömung innerhalb des sunnitischen Islamismus in Deutschland, die den schnellsten und größten Zuwachs ihrer Anhängerschaft verzeichnete. Salafistinnen und Salafisten unterscheiden sich sowohl von anderen islamistisch motivierten Menschen als auch von Musliminnen und Muslimen in mehrerlei Hinsicht:

- Sie lehnen die vier klassischen Rechtsschulen des Islam ab, die für die theologische Ausrichtung und die Regelung des alltäglichen Lebens gläubiger Musliminnen und Muslimen maßgeblich sind, und lassen als Quelle für Theologie und Alltag nur den Koran und die zeitgenössischen Überlieferungen vom

Reden und Tun des Propheten Muhammad (die „Sunna“) gelten.

- Bestimmungen des Koran und der Sunna sind wortgetreu zu befolgen, ihre Anpassung an die Gegenwart beziehungsweise eine Interpretation im Lichte der Gegenwart werden als nicht zulässig erachtet; andere Quellen der Gesetzgebung – und damit auch alle von Menschen gemachte Gesetze – werden nicht akzeptiert.

- Die Beteiligung an Wahlen gilt im Salafismus als illegitim, da damit dem göttlichen Gesetz widersprochen und Gott als alleinigem Gesetzgeber menschliche Entscheidungstragende zumindest zur Seite gestellt würden oder Gott gar durch diese ersetzt werde.

- Salafistinnen und Salafisten sind dazu angehalten, den Kontakt mit „Ungläubigen“ – und das sind potenziell alle Nichtsalafistinnen und -salafisten (also auch andere Musliminnen und Muslime) – zu meiden und sich von ihnen fern zu halten.

- Schiitische Musliminnen und Muslime gelten als „Ungläubige“ und Feinde des Islam.

- Der Verteidigung des „wahren“ – also salafistischen – Islam kommt (wo auch immer er mutmaßlich „angegriffen“ wird) große Bedeutung zu.

Mit seiner strikten Unterscheidung zwischen „Gut“ und „Böse“, „wahr“ und „falsch“, seinen klaren Regelungen auch bezüglich des Verhaltens im Alltag, seiner offen vertretenen Ablehnung des deutschen Gesellschaftsmodells und der stattdessen propagierten salafistischen Alternative, seinem Duktus der Auserwähltheit und dem damit einhergehenden Gefühl gruppierungsinterner Geborgenheit sowie seiner – wenn auch nur selektiven – supranationalen Solidarität kann der Salafismus ein attraktives Modell darstellen; und dies vor allem für junge

Menschen sein, die auf der Suche nach einem Lebenssinn sind, der radikal anders ist als der mehrheitsgesellschaftliche Konsens.

Die salafistische Szene in Deutschland ist sehr heterogen: Sie umfasst Menschen ganz unterschiedlicher ethnischer Hintergründe und sozialer Schichten. Gemein ist ihnen, dass sie alle „Neubekehrte" sind, sei es als Geburtsmuslime oder als Konvertierte. Ihre Verkehrssprache ist ganz überwiegend Deutsch, gerne und häufig angereichert mit für den Salafismus zentralen, arabischen Begrifflichkeiten (zum Beispiel tauhid[5], shirk[6], kafir[7], kufr[8], taghut[9]). In Deutschland gab es lange keine „geborenen Salafisten". Das ändert sich unter Umständen mit der neuen Generation von Kindern, die in salafistischen Familien aufwachsen und damit schon in ihrer Kindheit dem ideologischen Einfluss und der Alltagspraxis des Salafismus ausgesetzt sind.

Die Stärkung des Salafismus in Deutschland hatte auch unmittelbar mit dem Aufstand gegen den früheren syrischen Machthaber Baschar al-Assad und dem folgenden (Bürger-)Krieg in Syrien zu tun. Parallel zu dem wachsenden Einfluss sunnitisch-islamistischer Gruppierungen im Kampf gegen das Regime, der immer stärker als „Glaubenskrieg" (Jihad) der sunnitischen Bevölkerung gegen die alawitisch-schiitische und damit „ungläubige" Assad-Herrschaft präsentiert wurde, gelang es der salafistischen Szene besser als anderen islamistischen Gruppierungen in Deutschland, sich auch öffentlichkeitswirksam als Unterstützer der unterdrückten sunnitischen Musliminnen und Muslime in Syrien und von deren Kampf gegen diese Unterdrückung als einen Kampf für ein „wahrhaft islamisches Gemeinwesen" darzustellen. Die zahlreichen mit salafistischem Hintergrund durchgeführten Aktionen in Deutschland (zum Beispiel Spendengalas) und die tatsächlich umgesetzten Hilfsleistungen (wie beispielsweise Hilfskonvois) stießen auf große Re-

5 Auf Deutsch: Die absolute Einheit und Einzigkeit Gottes (Allah).

6 Auf Deutsch: Glaube an andere Götter neben dem einzigen Gott (Allah).

7 Auf Deutsch: Ungläubiger, Ungläubige.

8 Auf Deutsch: Unglaube.

9 Auf Deutsch: Götze, jemand/etwas, der/das neben Gott (Allah) angebetet wird; auch: unrechtmäßiger Herrscher, Tyrann.

sonanz und verschafften dem Salafismus in Deutschland viele neue Anhängerinnen und Anhänger.

Die islamistische Radikalisierung des Widerstands erreichte ihren Höhepunkt in Syrien (und Irak) mit der Ausrufung des „Kalifats“ durch den IS im Juni 2014 und in Deutschland mit einer massiven, bislang beispiellosen Ausreisewelle von (fast ausschließlich) Salafistinnen und Salafisten in eben dieses „Kalifat“. Spätestens vor Ort wurden aus vielen von ihnen Jihadistinnen und Jihadisten, also Menschen, die bereit sind, gewaltsam für ein „wahrhaft islamisches Gemeinwesen“ zu kämpfen.

2014 rief Abu Bakr al-Baghdadi, der damalige Anführer des IS, das „Kalifat“ aus.
Das Bild zeigt ihn beim Freitagsgebet in der Hauptmoschee in Mossul (Irak) am 4. Juli 2014.

Mit der militärischen Niederlage des IS und dem Verlust seines Herrschaftsgebiets im Frühjahr 2019 verlor auch die salafistische Szene in Deutschland ihren bis dato wichtigsten Referenz- und Ak-

tionsrahmen; fast nahtlos folgte die Coronapandemie, durch die weite Teile des öffentlichen Lebens stark eingeschränkt wurden oder völlig zum Erliegen kamen. Der in dieser Zeit der coronabedingten Einschränkungen für die salafistische Szene in Deutschland festzustellende „Rückzug ins Private" hatte somit vor allem zwei Gründe: Es war zum einen schlicht nicht möglich, öffentlichkeitswirksame Aktivitäten zu entfalten (selbst gemeinsame Moscheebesuche einer größeren Zahl von Menschen waren nicht möglich), zum anderen gab es offenbar keine Themen (mehr), die für die „Da'wa" (auf Deutsch: Missionierung) genannte Propaganda geeignet erschienen. Die Zeit der Coronapandemie führte für die salafistische Szene zu einer als „Denk- und Verschnaufpause" genutzten Konsolidierungsphase, um sich sowohl ideologisch und personell als auch aktionell und organisatorisch neu zu sortieren.

Der Salafismus in Deutschland ist inzwischen von einem Nebeneinander verschiedener Erscheinungsformen geprägt und erscheint deutlich ausdifferenzierter als noch in den 2010er-Jahren. Sowohl real- weltlich als auch online ist wieder eine Zunahme an sogenannten Missionierungsaktivitäten wie „Street-Da'wa", Islamseminaren sowie salafistischen Vortragsreihen und Veranstaltungen zu beobachten. Die Sichtbarkeit und der Grad der Vernetzung nehmen wieder zu. Einzelne Personen scheinen sich sowohl durch Online- als auch durch Offlineaktivitäten als bundesweite Leitfiguren zu etablieren.

Salafistische Aktivitäten im Netz orientieren sich zudem auch am Nutzungsverhalten der sogenannten Generation Z: Inhalte werden primär visuell in Form von Kurzvideos transportiert und laden häufig auch alltägliche und gesellschaftliche Themen ideologisch auf. Leicht rezipierbare Text-Bild-Collagen (sogenannte Memes) vermitteln im Internet und über Messengerdienste subtil extremistisches Gedankengut und nutzen dabei Sprachcodes und Symbole aus der Mainstream- und Jugendkultur. Neben diesem „Generation Z-Salafismus" gibt es aber auch weiterhin die „Oldschool-Aktivisten", die mit analogen und virtuellen Predigten oder Vorträgen, gedruckten Büchern und Onlinepublikationen

sowie realweltlichen Seminaren für den Salafismus werben.

In der salafistischen Szene wächst offenbar die Bereitschaft zum inhaltlichen Austausch sowie zur Öffnung gegenüber anderen islamistischen Strömungen. Die Überschneidungen sind unterschiedlich ausgestaltet und beziehen sich unter anderem auf Anhängerschaft, Inhalte, Ideologie oder Moscheenutzung, aber auch auf Formen und Taktiken von Onlineaktivitäten. Diese Überschneidungen bedeuten aber in der Regel keine Abkehr von der ursprünglich verfolgten Strömung, sondern sind Ausdruck von gleichzeitig bestehenden beziehungsweise zusätzlichen Affinitäten. Die sich daraus ergebende Strömung wird oft als „Post-Salafismus“ bezeichnet.

Anknüpfungspunkte gibt es auch bei nicht extremistischen Themen und mit nicht extremistischen islamischen Vereinigungen. Infolgedessen kann beobachtet werden, dass die Grenzen zwischen Salafismus einerseits und konservativen Formen des Islam andererseits teilweise verschwimmen. Da salafistische Akteure auch aktuelle gesellschaftliche Themen (beispielsweise Diskriminierung, muslimische Gläubige als Opfer oder „islamische Identität“) aufgreifen und im Sinne der eigenen Ideologie darstellen, findet zunehmend eine Grenzverschiebung des „Sagbaren“ zwischen legitimer Meinungs- beziehungsweise Religionsfreiheit und der Verbreitung eines niedrigschwelligen salafistischen Gedankenguts statt. Offenkundiges Ziel ist die Etablierung salafistischer Denkmuster im gesellschaftlichen Diskurs und infolgedessen die schleichende Delegitimierung des demokratischen Staates und der fdGO.

Mehr noch als salafistische Prediger und Influencer verstehen es die ganz überwiegend in den sozialen Netzwerken präsenten Gruppierungen „Realität Islam“ (RI), „Generation Islam“ (GI) und „Muslim interaktiv“ (MI), gesamtgesellschaftlich aktuelle und relevante Themen wie Diskriminierung, Rassismus und Unterdrückung für ihre ideologischen Ziele umzudeuten und zu instrumentalisieren. Zur Erweiterung ihrer Gefolgschaft setzen sie auf einen Mix aus angeblichen Fakten und starker Emotionali-

sierung, die auf Polarisierung und ein klares Freund-Feind-Denken abzielt: „wir“ („die Muslime“) versus „sie“ („die Ungläubigen“). Die genannten Gruppierungen stehen der in Deutschland durch das BMI seit 2003 mit einem Betätigungsverbot belegten islamistischen Organisation HuT nahe, die einen weltweiten Gottesstaat errichten möchte, in dem ein Kalif als Führer die göttliche Rechtsordnung als alleinige Grundlage und Maßstab staatlichen Handelns durchsetzen soll.

Propalästinensische Demonstration am 3. November 2023 in Essen (Nordrhein-Westfalen).

Aktivistinnen, Aktivisten und die Sympathisierenden dieser Gruppierungen haben – ebenso wie Salafistinnen und Salafisten – unterschiedliche ethnische Hintergründe und sind sowohl per Geburt muslimisch als auch konvertierte; ihre Verkehrssprache ist Deutsch. Im Unterschied zu allen anderen islamistischen Zusammenschlüssen in Deutschland ist bei den HuT-nahen Gruppierungen der Anteil junger, gut ausgebildeter Akademiker deutlich größer.

RI, GI und MI vermitteln in ihren Beiträgen ein durchgängig negatives Bild demokratischer Gesellschaften und damit auch des Lebens in Deutschland (beispielsweise unter dem Stichwort „Werte-Diktatur“). Viele dieser Beiträge sind polemisch und emotionalisierend, sie vermitteln der (jungen) Zielgruppe den Eindruck, dass muslimisch Gläubigen in Deutschland die freie Ausübung ihrer Religion unmöglich gemacht werde und dass diese Opfer staatlicher und gesellschaftlicher Unterdrückung seien. Es werden beispielsweise mit der polemischen Aussage, dass Musliminnen und Muslime hierzulande das gleiche Schicksal zu fürchten hätten wie jüdische Menschen im Dritten Reich, bewusst Ängste geschürt. In der Islamismusprävention aktive staatliche und zivilgesellschaftliche Stellen werden von den genannten Gruppierungen scharf kritisiert und teilweise verunglimpft, ebenso wie Personen, die sich selbst als „Islamkritiker“ verstehen und/oder in der medialen Öffentlichkeit als solche vorgestellt werden, als „Islamhasser“ gebrandmarkt werden.

„Demonstration gegen Zensur und Meinungsdiktat“ von MI am 11. Mai 2024 in Hamburg.

Kapitel 5

Nach Einflussnahme im politischen Raum strebende Organisationen

Es gibt auch islamistische Gruppierungen und Organisationen, die versuchen, das gesellschaftliche Leben und die staatliche Ordnung in Deutschland so zu verändern, dass diese immer mehr ihren islamistischen Vorstellungen entsprechen. Dabei lehnen sie Gewalt zur Durchsetzung ihrer Ziele ab. Sie versuchen stattdessen, ihr Islamverständnis und damit ihre Interessen (die in Teilen nicht mit der fdGO vereinbar sind) durch Partizipation in der Gesellschaft, also als Ansprechpartner und über aktive Mitwirkung in ganz unterschiedlichen staatlichen, kirchlichen und gesellschaftlichen Gremien und Interessenvertretungen, vorzubringen, einzufordern und umzusetzen. Diese Strategie wird beziehungsweise wurde in Deutschland vor

allem durch drei Organisationen verfolgt: die IGMG, die „Deutsche Muslimische Gemeinschaft e.V." (DMG) und das „Islamische Zentrum Hamburg e.V." (IZH).

Die IGMG ist aktuell die größte islamistische Organisation in Deutschland. Sie ist weltweit aktiv und verfügt eigenen Angaben zufolge insgesamt über rund 170.000 Mitglieder. Ihre Mitglieder in Deutschland haben mehrheitlich einen Migrationshintergrund in der Türkei und so ist neben Deutsch (vor allem als Sprache der externen Kommunikation) Türkisch wichtige Verkehrssprache der IGMG. Sie ist eine sunnitische, streng hierarchisch gegliederte Organisation und Teil der „Millî Görüş"-Bewegung. Die Programmatik der von dem 2011 verstorbenen türkischen Politiker Necmettin Erbakan entwickelten „Millî Görüş"-Ideologie sieht vor, eine Ordnung zu schaffen, die sich –anstatt an von Menschen geschaffenen und damit vermeintlich „willkürlichen" Regeln – ausschließlich an islamischen Grundsätzen ausrichtet.

Die Organisation stellt sich selbst als religiöse Gemeinschaft mit politischem Anspruch dar: Nach außen tritt sie vor allem als Ansprechpartnerin für alle den Islam und die Religionspraxis betreffenden Themen sowie als Dienstleisterin in religiösen Angelegenheiten auf. Insbesondere der Bildungsbereich stellt einen der zentralen Schwerpunkte ihrer Aktivitäten dar. Darüber hinaus ist sie bestrebt, sich als Vertreterin der Musliminnen und Muslime in Deutschland und zudem als Ansprechpartnerin für Vertreter aus Politik und Gesellschaft zu etablieren sowie eine maßgebliche Rolle bei der Institutionalisierung des Islam in Deutschland zu spielen.

Die DMG gilt als wichtigste und zentrale Organisation von Anhängern der „Muslimbruderschaft"[10] (MB), der „Mutter aller (sunnitisch) islamistischen Be-

10 Deutsch für: „al-Ikhwan al-Muslimun".

wegungen“. Diese wurde bereits 1928 in Ägypten gegründet und ist – eigenen Angaben zufolge – weltweit in mehr als 70 Ländern vertreten und aktiv. Ziel der MB, die noch heute von der Ideologie ihres Gründers Hassan al-Banna geprägt wird, ist die Errichtung eines politischen und gesellschaftlichen Systems auf Grundlage von Koran und Sunna. Dazu versucht sie, gegenüber Politik, Behörden und zivilgesellschaftlichen Stellen als Ansprechpartnerin eines gemäßigten, weltoffenen Islam in Erscheinung zu treten.

Einsatzkräfte der Polizei während der Razzia beim IZH vor der „Imam-Ali-Moschee“ („Blaue Moschee“) in Hamburg am 16. November 2023.

Das IZH galt neben deren Botschaft als wichtigste Vertretung der Islamischen Republik Iran in Deutschland. Darüber hinaus war es eines der bedeutendsten religiösen Zentren und wichtiges Propagandazentrum des Iran in Europa. Der Leiter des IZH galt als Vertreter des

iranischen „Revolutionsführers“[11] in Deutschland. Ziel war der Export der iranischen Revolution und damit die Islamisierung anderer Nationen nach iranischem Vorbild. Nach außen hin waren die Aktivitäten des IZH darauf ausgerichtet, die islamische Lehre schiitisch-iranischer Prägung auf unterschiedliche Art und Weise in Deutschland und Europa zu verbreiten. Hierfür organisierte das IZH unter anderem regelmäßige Gebets- und Vortragsveranstaltungen, religiöse Feierlichkeiten sowie Sprachunterricht und andere Lehrveranstaltungen. Das IZH stand im Verdacht, sich gegen die verfassungsmäßige Ordnung und gegen den Gedanken der Völkerverständigung zu richten. Zur weiteren Aufklärung dieses Verdachts und zur Sicherung von Beweismitteln wurden am 16. November 2023 Durchsuchungsmaßnahmen in mehreren Bundesländern durchgeführt.

Im Ergebnis des 2023 vom BMI eingeleiteten Ermittlungsverfahrens gegen das IZH wurde der Verein einschließlich seiner fünf Teilorganisationen „Islamische Akademie Deutschland e.V.“, „Verein der Förderer einer iranischen-islamischen Moschee in Hamburg e.V.“, „Zentrum der Islamischen Kultur e.V.“ in Frankfurt am Main (Hessen), „Islamische Vereinigung Bayern e.V.“ und „Islamisches Zentrum Berlin e.V.“ am 24. Juli 2024 verboten.

11 Derzeit Ayatollah Ali Chamenei.

Kapitel 6

Fazit

Der Islamismus besteht aus verschiedenen Strömungen und Ausprägungen, die sich sowohl in ihrer Positionierung zu Gesellschaft und Staat in Deutschland als auch global sowie in ihren Aktionsformen deutlich voneinander unterscheiden:

- Der Jihadismus setzt primär auf Gewalt und Terror, um alle und alles überall auf der Welt – somit auch in Deutschland – zu bekämpfen, das nicht seiner pervertierten Vorstellung des „wahren Islam“ entspricht.

- Der Salafismus und der HuT-nahestehende Gruppierungen propagieren eine abgeschottete „islamische“ Parallelgesellschaft, da in Deutschland der „wahre Islam“ unterdrückt und „echte Muslime“ diskriminiert würden.

- Nach Einflussnahme im politischen Raum strebende Organisationen wie die IGMG oder das IZH versuchen, durch Teilhabe an bestehenden Strukturen und Einrichtungen die Gesellschaft so zu verändern, dass ein nach ihrer Auffassung islamkonformes Leben in Deutschland möglich werde.

Ungeachtet dieser erheblichen Unterschiede eint alle Ausprägungen und Strömungen des Islamismus die Ablehnung einer freien, offenen und pluralistischen Gesellschaft mit unveräußerlichen und gleichen Rechten für alle ihr angehörenden Individuen. Der Islamismus ist wie auch andere Erscheinungsformen des Extremismus mit dem auf der fdGO basierenden gesellschaftlichen Zusammenleben und der staatlichen Ordnung Deutschlands nicht vereinbar.

Beratung und Hilfe

Ratsuchende, die befürchten oder vermuten, dass sich eine Person islamistisch radikalisiert, können sich an die Beratungsstelle „Radikalisierung“ beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) wenden. Die Beratungsstelle unterstützt selbst und kann regionale oder lokale Ansprechpartnerinnen und -partner sowie Hilfe vermitteln. Die Hotline der Beratungsstelle ist von Montag bis Freitag von 9 bis 15 Uhr unter folgender Telefonnummer erreichbar: +49 911 943 43 43.

Notizen

Impressum

Herausgeber
Bundesamt für Verfassungsschutz
Öffentlichkeitsarbeit
Merianstraße 100
50765 Köln
oeffentlichkeitsarbeit@bfv.bund.de
www.verfassungsschutz.de
Tel.: +49 (0)228 99 792-0
Fax: +49 (0)228 99 10 792-2915

Layout & Produktion
Bundesamt für Verfassungsschutz
Mediengestaltung und Druck
im ServiceCenter I

Stand
März 2025 (B-0033)

Diese Broschüre ist Teil der Öffentlichkeitsarbeit des Bundesamtes für Verfassungsschutz. Sie wird kostenlos abgegeben und ist nicht zum Verkauf bestimmt. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbenden und Wahlhelfenden während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwandt werden.

Bildnachweis

Titelseite: IMAGO / Herrmann Agenturfotografie / 0556904323 | Seite 6: Pexels / Pixabay | Seite 8: Grafik / BfV | Seite 9: picture alliance / ZUMAPRESS.com / Sachelle Babbar / 405705607 | Seite 10: IMAGO / Panthermedia / 0754235304 | Seite 13: IMAGO / Arnulf Hettrich / 0094679197 | Seite 14: picture alliance / stadtratte / Shotshop / 452144062 | Seite 16: IMAGO / UPI Photo / 0051397352 | Seite 17: picture alliance / AP Photo / Hussein Malla / 41454332 | Seite 18: picture alliance / Ralph Peters / 67055224 | Seite 21: picture alliance / abaca / Balkis Press / ABACA / 126028059 | Seite 24: picture alliance / dpa / Christoph Reichwein / 433134928 | Seite 25: IMAGO / Markus Matzel / 0474818954 | Seite 26: Bild: BeritK / iStock, Text im Bild: BfV | Seite 28: picture alliance / dpa / Daniel Bockwoldt / 434957776 | Seite 30: MicroStockHub / iStock

Tom (25) und Miriam (27)
Arbeite gemeinsam mit uns
IM AUFTRAG DER DEMOKRATIE!
Bewirb dich und komm in unser Team.
Ob Ausbildung, Studium oder Direkteinstieg –
beim Verfassungsschutz erwarten dich vielfältige Einsatzmöglichkeiten.
Scannen für Jobangebote
Bundesamt für Verfassungsschutz
WERDE VERFASSUNGSSCHÜTZER*IN.
Mehr Informationen unter
verfassungsschutz.de/karriere

Bundesamt für Verfassungsschutz
75 Jahre
IM AUFTRAG DER DEMOKRATIE

www.verfassungsschutz.de